

## ZVEI-Seiter

# Planungssicherheit beim Erdkabelvorrang für HGÜ-Übertragungstrassen erhalten

2015 hat der Deutsche Bundestag den Vorrang der Erdverkabelung für Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ) beschlossen und im EnLAG festgesetzt. Die Politik hat so den Kabelherstellern Planungssicherheit zugesichert, damit sie in entsprechende Produktionskapazitäten investieren. Die aktuell von einzelnen Übertragungsnetzbetreibern, Teilen der Politik, sowie einigen Bundesländern befürwortete Abkehr vom Erdkabelvorrang bei mindestens drei Projekten (DC40, 41, 42) konterkariert diese Planungssicherheit.

## Unsere Positionen

- **ZVEI bekennt sich zum Ziel niedriger Netzentgelte – Vermeidung von Konflikten leistet einen wichtigen Beitrag.** Die hohen und voraussichtlich weiter steigenden Netzentgelte belasten die Haushalte und die Wirtschaft. Da eine Vielzahl der HGÜ-Projekte bereits durch Netzentwicklungspläne, Genehmigungsverfahren und auch Verträge zwischen Netzbetreibern und Lieferanten fixiert ist, könnte ein kurzfristiger Wechsel nur minimales Einsparpotential erzielen. Ein Wechsel zu Freileitungen bei den drei genannten Projekten würde vor 2033 keine Wirkung auf die Netzentgelte entfalten können. Der rasche Netzausbau, die konsequente Digitalisierung der Netze sowie die Flexibilisierung des Stromverbrauchs sind die geeigneteren Instrumente zur Dämpfung der Netzentgeltentwicklung. Konsequente Digitalisierung und der Einsatz intelligenter Netztechnologien haben nach zwei aktuellen Studien ein Einsparpotential zwischen 25<sup>1</sup> und 35<sup>2</sup> Prozent der Investitionen.
- **Der Erfolg der Energiewende ist abhängig von der Akzeptanz.** Der Ausbau der Erneuerbaren und der Netzinfrastruktur gelingt nur bei Akzeptanz der verschiedenen Stakeholder. Für die Akzeptanz des HGÜ-Ausbaus in der Breite der Bevölkerung hat eine repräsentative Civey-Umfrage von Juni 2024 gezeigt, dass mehr als zwei Drittel der Befragten unterirdische Stromleitungen mittels Erdkabeln gegenüber oberirdischen Freileitungstrassen bevorzugen (s. nächste Seite). Einzelne besondere Stakeholdergruppen, wie z.B. die Landwirte, mögen hiervon abweichende Ergebnisse zeigen. Daher ist wichtig, dass Politik, ÜNBs und weitere Akteure die Dimension der Akzeptanzfrage nicht unterschätzen, sondern sich ihr bewusst stellen und ggf. einen Ausgleich der unterschiedlichen Belange der verschiedenen Stakeholder suchen und finden.
- **Erdkabel und Freileitungen sind erprobte Technologien mit jahrzehntelangen Erfahrungen im Feld.** Bei beiden Technologien gibt es je nach Anwendungsort und Rahmenbedingungen Vor- und Nachteile. Eine gesamt-wirtschaftliche Betrachtung sollte daher für jedes Stromleitungsprojekt durchgeführt werden und dabei die folgenden Aspekte berücksichtigen:
  - **Eine erneute Verzögerung des Netzausbaus kann sich Deutschland nicht leisten.** Verzögerungen im Netzausbau sind ein immenser volkswirtschaftlicher Kostenfaktor. Umplanungen bei Projekten erzeugen nicht nur Kosten, sondern belasten ohnehin schon stark geforderte Planungsbüros, Projektgesellschaften, Ingenieure und Behörden. Diese Kapazitäten sollten effizient eingesetzt werden.
  - **Redispatch-Kosten, die durch verzögerten Ausbau entstehen, sind zwingend zu vermeiden.** Die Kosten für die Ausgleichsmaßnahmen zum Engpassmanagement in den Stromnetzen beliefen sich im Jahr 2023 auf 3,1 Milliarden Euro. Die Finanzierung erfolgt über die Netzentgelte. Ausreichende Netzinfrastrukturen können hier zu erheblichen Entlastungen beitragen.
  - **Planungs- und Investitionssicherheit für die Kabelhersteller, andere wirtschaftliche Akteure und die gesamte Lieferkette.** Die deutschen und europäischen Kabelhersteller haben in den vergangenen Jahren bereits 4 Milliarden Euro in den Hochlauf der Produktionskapazitäten investiert, um der gestiegenen Nachfrage Rechnung zu tragen. Weitere Investitionen sind in der Planung. Diese Investitionen brauchen Sicherheit, die durch die gegenwärtige Diskussion untergraben wird.

## Aktueller Sachstand

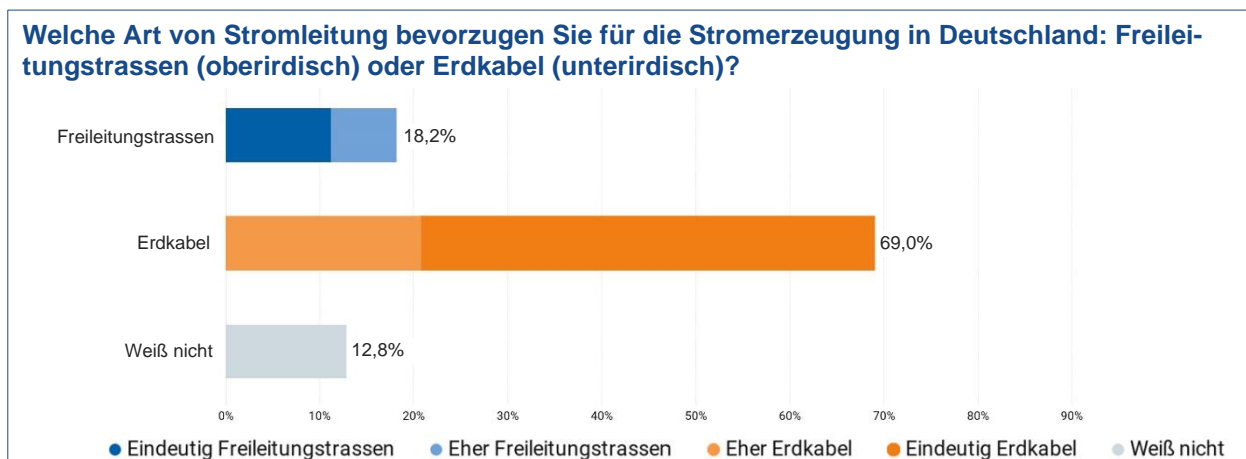
- Aktuell werden die HGÜ-Korridorprojekte **SüdLink** und **SüdOstLink** in 525-kV-Erdkabeltechnologie ausgeführt.
- **Bei der Herstellung von Erdkabeln gehören deutsche Unternehmen und Produktionsstätten europäischer Hersteller zu den Weltmarktführern.** Die europäische Industrie kann den aktuellen Bedarf bedienen und fährt Kapazitäten weiter hoch.
- Der **Netzentwicklungsplan** der Übertragungsnetzbetreiber (NEP 2037-2045) wurde im März 2024 seitens der Bundesnetzagentur bestätigt. Hier sind auch die drei zusätzlichen Projekte DC40, DC41, DC42

eingepplant. Diese sind im neuen NEP de facto als Erdkabel-Projekte vorgesehen. Die ersten Abstimmungen mit den Bundesländern zum Trassenverlauf wurden von der BNetzA bereits getätigt.

## Hintergrund: Zahlen, Daten, Fakten

Eine repräsentative Civey-Umfrage von Juni 2024 zur Präferenz von Stromleitungsverlegungen zeigt:

**Deutliche Präferenz für HGÜ-Erdkabel:** Mehr als zwei Drittel der Befragten bevorzugen unterirdische Stromleitungen mittels Erdkabeln gegenüber oberirdischen Freileitungstrassen.



<sup>1</sup> [https://powersummit2024.eurelectric.org/wp-content/uploads/2024/05/Grids-for-Speed\\_Report.pdf](https://powersummit2024.eurelectric.org/wp-content/uploads/2024/05/Grids-for-Speed_Report.pdf)

<sup>2</sup> <https://www.currenteurope.eu/wp-content/uploads/2024/06/CL-CurrENT-BE-Prospects-for-Innovative-Grid-Technologies-final-report-20240617-1.pdf>

### Kontakt

Sebastian Glatz • Geschäftsführer • Fachverband Kabel und isolierte Drähte •  
Telefon: +49 221 96228 16 • E-Mail: Sebastian.Glatz@zvei.org

ZVEI e. V. • Verband der Elektro- und Digitalindustrie • Minoritenstraße 9-11 • 50667 Köln • [www.zvei.org](http://www.zvei.org)  
Lobbyregisternr.: R002101 • EU Transparenzregister ID: 94770746469-09 • [www.zvei.org](http://www.zvei.org)